

JENER MENSCH GOTT

Das Infojournal zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2014

02 TIPPS UND INFOS
Zum Kreuzweg der Jugend 2014

06 DAS HOSPIZ
Die Geschichte von Isenheim

16 KOLPINGS TRAUM
Das Leben des A. Kolping



WWW.JUGENDKREUZWEG-ONLINE.DE



EUER JUGENDKREUZWEG AUF UNSERER HOMEPAGE

Tragt Eure Daten bei uns ein – bei uns gibt es eine deutschlandweite Übersicht!

Wann betet Ihr denn den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend? In welcher Form? Wo und zu welcher Uhrzeit? Wer kann dazukommen? Und wer sind die Veranstalter? **Uns interessiert, wo Ihr aktiv seid – in Deutschland oder im benachbarten Ausland! Das möchten dann auch viele andere wissen, die auf der Homepage nach Möglichkeiten Ausschau halten, mitzugehen und mitzubeten. Gebt uns Eure Eckdaten – und wir gestalten eine spannende Übersicht.** Egal, ob in der Pfarrei, in der ganzen Stadt, in der Schule oder in irgendeiner anderen Einrichtung ...

FÜHL DICH FREI ...

das Konzept: Fühlt Euch ganz frei!

Wir bieten Euch Bilder, Ideen, Vorschläge, Materialien. Ihr baut und stellt zusammen, variiert, ändert, gestaltet um und passt an, lasst fort und ergänzt... **Fühlt Euch ganz frei!** Entsprechend bunt ist unsere Materialpalette. Ihr findet allerlei Ergänzendes auf der Homepage www.jugendkreuzweg-online.de oder zum Bestellen: Werbemittel sowie visuelle und akustische Jugendkreuzweg-Produkte. Wir sind uns sicher, für jede und jeden ist das Passende dabei. Wenn nicht: bitte rückmelden. Vielleicht können wir Abhilfe schaffen. **Seit seinen Anfängen vor 56 Jahren (seit 42 Jahren ökumenisch) versteht sich der Ökumenische Kreuzweg der Jugend in erster Linie als Angebot: ein Angebot, sich in vielfältiger Weise mit der Passion Jesu, mit der Erlösung und dem von Gott gewollten Heil auseinanderzusetzen. Insofern reichen wir Euch in erster Linie Bausteine, mit denen Ihr so umgehen könnt, wie es Euch und Euren Pfarreien und Gemeinden, Gruppen und Klassen richtig erscheint und entgegenkommt.**

ICH WILL MEHR!

Wir wissen darum: Der Jugendkreuzweg wird intensiv genutzt. Das macht uns froh. Viele tauchen tief ein in die Stationen, setzen sich intensiv auseinander mit den Themen und Texten, schaffen neue Zugänge zu den Stationen oder entfalten sie mit viel Kreativität und Phantasie – in der Pfarrei, in der Gemeinde, in der Jugendgruppe, im Verband, in der Schule ... Manche beten den Kreuzweg so, wie er gedacht ist – als „Abschreiten“ der Passion Jesu. Manche gestalten mit ihm Frühschichten, Andachten, Passionsgottesdienste. Andere verwenden die Materialien im Unterricht, in Projektwochen, an Besinnungstagen.

Wie auch immer – Euch allen geben wir auch in diesem Jahr „mehr Futter“ – auf unserer Homepage:

www.jugendkreuzweg-online.de

Hier findet Ihr:

- Hilfreiches für Eure Orga: Artikelvorlagen, Checklisten, Bestelllisten und Eure Rückmeldung an uns.
- Ergänzende Film- und Schmökertipps: Für alle, die Zugänge zu den Stationen über bewegte Bilder oder spannende Literatur schaffen wollen, gibt es entsprechende Listen.
- O-Töne: Hintergründe, Infos, Interviews mit Betroffenen.
- Bereichernde Ideen: Für neue Ideen, wie andere den JKW umsetzen und gestalten, ist man immer dankbar. Ein paar Ideen findet Ihr im Netz. Und vielleicht habt Ihr selber kreative, bereichernde und erprobte Tipps zur Hand?
- Wer, wann, wo den Kreuzweg betet, das kann man hier erfahren, wenn Ihr Euch eintragt!

Fehlt noch was?

Für Eure Anregungen sind wir dankbar!

DEINE PRESSEMAPPE!

Nicht jede und jeder wird als „Fritze Flink“ mit Block und Papier geboren.

Deshalb haben wir allerlei wertvolle Infos, verschiedene Artikelvorschläge für die Tagespresse, für den Pfarrbrief oder andere Medien, und ein paar Fotos zusammengetragen.

All das gibt's auf:

www.jugendkreuzweg-online.de

WOHER SOLLEN WIR ES WISSEN?

Woher sollen wir wissen, was Ihr an unseren Materialien gut findet und was verbesserungswürdig ist? Was Euch „stinkt“ und was Euch erfreut? Wie die Musik ankommt, die Bildauswahl, die Texte, die ganze Komposition von allem ...? Rückmeldungen sind willkommen: frei weg von der Leber oder anhand unseres Fragebogens.

Den findet Ihr auf:

www.jugendkreuzweg-online.de

„STELL DIR VOR, ES IST KREUZWEG UND KEINER BETET MIT DIR!“ –

Unsere Checkliste für die Vorbereitung

Öffentlichkeitsarbeit in der Vorbereitung und eine sorgsame Durchführung sind wichtig, damit es gelingt! Eine gute Vorarbeit informiert, motiviert und beeinflusst die Beteiligung am Jugendkreuzweg erheblich. Eine behutsame und überzeugende Durchführung nimmt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ins Gebet und damit in eine Begegnung mit Christus. Deshalb ist eine gute und rechtzeitige Vorbereitung schon die halbe Miete... **Und dabei hilft Euch unsere Checkliste.**

Die findet Ihr unter:

www.jugendkreuzweg-online.de

DER GROSSE FLOP

Gestaltungstipps zum Kreuzweg

Kennt Ihr das? Viel Erregung, Hektik, Rummachelei – aber der Funke springt nicht über. Was, wenn Ihr wochenlang vorbereitet und es einfach flach, langweilig und wenig ansprechend bleibt? So wie ein schönes Essen auch schön serviert werden will, braucht auch der Jugendkreuzweg ein Minimum an Atmosphäre, um „rüber“zukommen. Das betrifft die Räumlichkeiten oder die Örtlichkeiten, an und in denen er stattfindet. Das betrifft auch die Musik, die Art des Vorlesens und die Zeiten der Stille dazwischen. Das betrifft die Weise, wie die Bilder präsentiert werden und wie das ganze Setting, das die Beteter und Beteterinnen spirituell berühren soll, sich präsentiert. Wir möchten Euch helfen, dass Euer Kreuzweg ankommt und dass der Raum, das Anspiel, die Liturgie sinnenfreudiger wird und berührt. Dass der Kreuzweg die Menschen mit all ihren Sinnen ins Geschehen hineinnimmt. Dazu bedarf es keiner großen Zauberei.

Tipps gibt's auf:

www.jugendkreuzweg-online.de



WWW.JUGENDKREUZWEG-ONLINE.DE

Alle weiteren Infos im Netz!



LIEBE INTERESSENTINNEN UND INTERESSENTEN AM ÖKUMENISCHEN KREUZWEG DER JUGEND 2014,

vermutlich können wir uns heute nur noch unzureichend ausmalen, wie das gewesen sein muss, als Europa immer wieder von Seuchen und Epidemien heimgesucht wurde. Schrecklich war das „Antoniussfieber“, eine Seuche, die durch eine Getreidevergiftung hervorgerufen wurde und bei der man bei lebendigem Leibe schmerzhaft verfaulte: Apokalyptische Szenerien allerorten. Landstriche leergefegt. Todesängste vor dieser „Gottesstrafe“. Keine Absicherung, wenn man krank wurde, keine Aussicht auf Heilung. In diesem „Höllengebiet“ konnte nur noch einer Trost spenden und Hoffnung geben: ER, der selbst das größte Elend auf sich genommen hat, wie wir glauben, und der es gewandelt hat.

IHN stellt der Maler Matthias Grünewald denen vor Augen, die die Gesellschaft abschiebt ins Hospiz von Isenheim: Die, die an diesem Fieber

dahinsiechen, sollen auf den schauen, der auch ihre Krankheit und ihre Not schon mit ans Kreuz genommen hat. Und sie sollen auf die Menschen schauen, die wie sie selbst trauernd, wütend, ohnmächtig, deutend, leidend vor dem Kreuz stehen.

Schonungslos und konkret verkündigt Grünewald hier die Botschaft von der Erlösung. Diese Botschaft hat bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

Seuchen gibt es in vielen südlichen Ländern nach wie vor. In Europa haben persönliche Not und Seuchen sicherlich andere Namen. Aber der Blick auf das Kreuz bleibt der, der heilt. Der befreit. Der Hoffnung stiftet. Über die eigene Begrenztheit hinweg. Hinweg auch über die Grenzen der Gemeinden, der Generationen, der Konfessionen.

Wir wünschen Euch eine gute Vorbereitung im geschwisterlichen Miteinander und eine gelingende Durchführung, die viele bereichert – und dabei viel Inspiration durch SEINEN Geist.



Bianka Mohr
Bianka Mohr | Leiterin



Mike Corsa
Mike Corsa | Generalsekretär



Simon Rapp
Simon Rapp | Bundespräsident





Das Redaktionsteam des JKW 2014

Und wieder einmal bietet der Jugendkruzweg keine klassischen Kreuzwegstationen. Tatsächlich greift das Redaktionsteam auf ein mittelalterliches Altarbild zurück, um die Stationen zu illustrieren. Auf ein unbequemes Bild, denn es will so gar nicht mehr den heutigen Sehgewohnheiten entsprechen. Unbequem, weil es so gar nicht gefällig daherkommt mit diesem seuchenkranken Jesus und all den anderen Mitleidenden. Unbequem, weil die Entstehungsgeschichte des Gemäldes uns an pures Elend erinnert, unsägliches Leid, Ausgrenzung, Verlassenheit und Trostlosigkeit. An Geschichten von Menschen, die abgeschoben wurden, mit denen nur noch einer litt, die nur noch einer heilen konnte – ER.

Aber, so finden wir, darunter geht es nicht. Genau darum muss es gehen, wenn wir als erlöste Christen auf diese Welt schauen wollen: dann müssen wir den Blick auf das Leid richten – auf das in der Welt und unser eigenes – und uns Gedanken machen, wie das zusammenpasst mit dem Zuspruch, dass Gott uns liebt.

Darum ging es dem Maler; und darum muss es uns heute gehen – jetzt. Und nicht erst dann, wenn das Leid uns sprachlos gemacht hat und wir nur noch Kerzen und Blumen aufstellen können. Heute und jetzt gilt es, Antworten zu finden. Persönliche Antworten. Ahnungen, Hoffnungen, uns nach oben zu strecken!

Darum geht es in den Kar-/Passionstagen und an Ostern, genau wie in jeder Messe und bei jedem Abendmahl: Der Blick in den Abgrund ist zugleich der Blick auf unsere Erlösung. Das ist seine Zusage: „Durch welches Elend dein Weg auch geht, ich bin ihn schon gegangen, um dort an Deiner Seite zu sein. Ich bin der Weg zur Heilung!“

Das ist seine Verheißung: „Dieser Weg ist der Weg der Befreiung, der Erlösung, zu dir selbst, zu MIR und zum Vater.“

Unbequem und wenig massentauglich ist diese Botschaft, denn sie holt den Glauben aus der Kuschelecke heraus und offenbart ihn als das, was er ist: Lebenshilfe. Hilfe zu einem glückenden Leben.

Wenn Ihr darin selbst ein bisschen weiterkommt, würde uns das freuen. Wir geben Euch für die Auseinandersetzung, das Gebet und das Feiern des Kreuzweges wieder viel mit an die Hand und wir hoffen, dass unsere Materialien Euch helfen. Und auf diesem Weg wünschen wir Euch viel Courage und viel von Seinem Geist –

DAS REDAKTIONSTEAM

PS:

Lasst uns an Eurer Umsetzung teilhaben. Schickt uns Infos, wie Ihr den JKW betet, gestaltet, umsetzt. Wir sind neugierig

Anmerkung:

Wir wählen in diesem Grußwort mit Bedacht die Du-Form, die uns für den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend trefflich erscheint. Mit Respekt und Hochachtung sind selbstverständlich alle Personen, die wir sonst siezen würden, mitgemeint.

Jener Mensch Gott

Jener leidet.

Jener leidet mit.

Jener leidet mir dir.

Jener Mensch. Dieser Gott

sieht hin

sieht dich

sieht deine Sorgen.

Jener Gott. Dieser Mensch

kennt das Leid

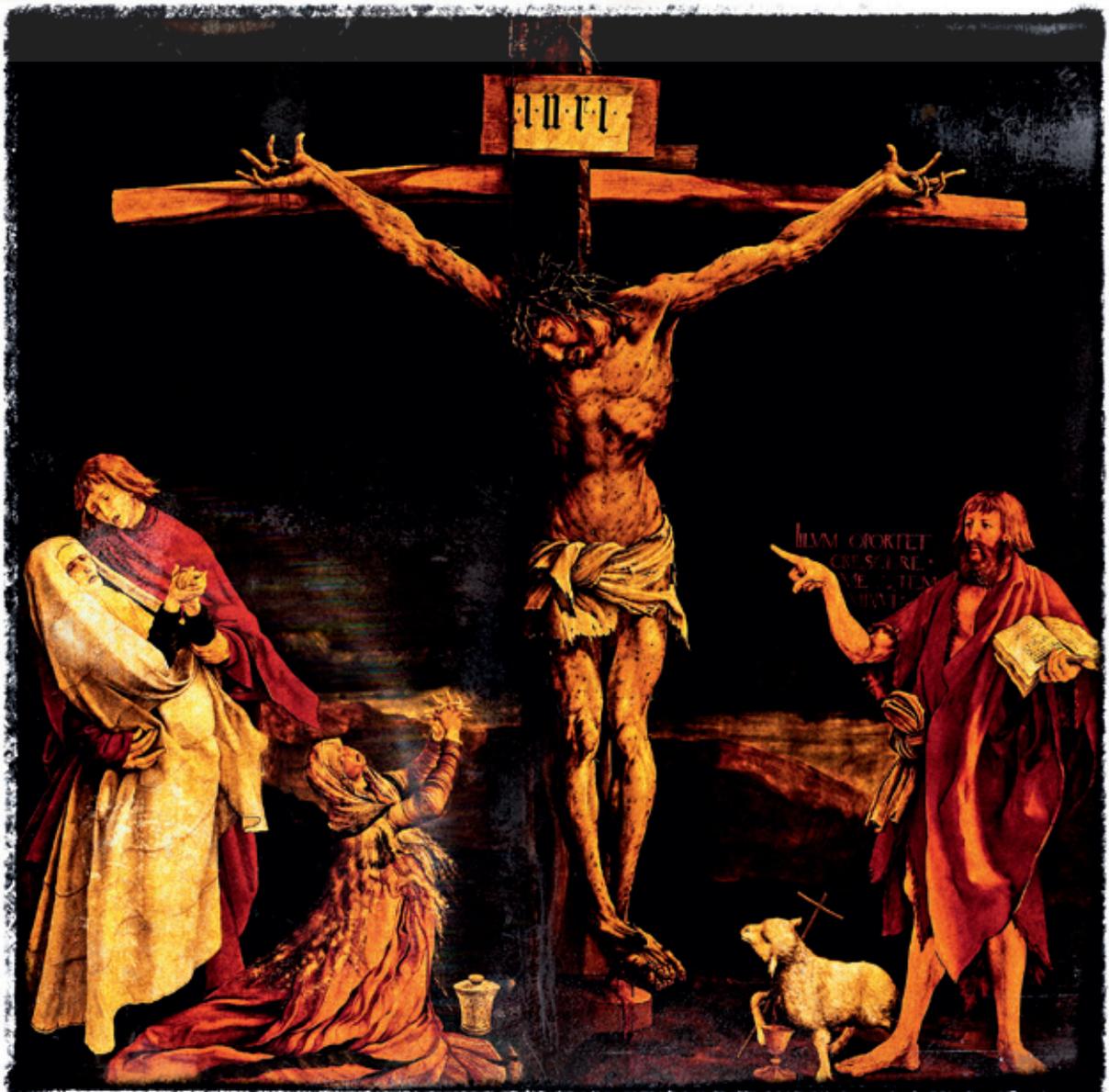
sieht dein Leid

überwindet Leid.

Jener Mensch.

Unser Gott.

Dieser Jesus.





Kranke schauen auf Jesus.

DAS HOSPIZ VON ISENHEIM

Wie alles wurde ...

Den Anfang machen ein Kind, das droht am eigenen Leib zu „verbrennen“, seine besorgten Eltern und eine Stiftung.

Das Kind heißt Guérin, und die Krankheit ist das „Antoniusfeuer“ – medizinisch korrekt: Ergotismus – eine Vergiftung durch einen Pilz im Getreide mit schlimmen Folgen. Nach Taubheitsgefühlen der Gliedmaßen sterben diese förmlich bei lebendigem Leibe ab. Siegbert von Gembloux schreibt im 12. Jh: „... wo viele, deren Inneres das heilige Feuer verzehrte, an ihren zerrissenen Gliedern verfaulten, die schwarz wie Kohle wurden. Sie starben entweder elendig oder sie setzten ein noch elenderes Leben fort, nachdem die verfaulten Hände und Füße abgetrennt waren ...“. Immer wieder tritt die Epidemie auf. Unerklärlich, damals völlig rätselhaft und unausrottbar. Letzte Hoffnung blieb für viele Menschen damals die Fürsprache eines starken Heiligen. Man wählte den Vater aller Mönche, den Heiligen Antonius. Daher der Name.

Guérin stirbt wider Erwarten nicht. Und zum Dank stiftet sein Vater ein Hospital.

In den Altar ist eine Reliquie des Heiligen Antonius eingelassen, die auf weitem Weg aus Ägypten nach Frankreich kam. Die Hospitalskirche wird zum Wallfahrtsort, eine größere Kirche muss gebaut werden, und es gründet sich bald eine Bruderschaft. Guérin und sein Vater sind mit von der Partie. Sie kümmern sich um die, die das Antoniusfeuer verbrennt. Aus der Bruderschaft wird ein Orden – die Antoniter. Innerhalb kürzester Zeit entstehen in Mitteleuropa 369 Ordensniederlassungen, die erste deutsche in Isenheim, im Elsass, im Jahre 1314.

Die Antoniter gingen unter Napoleon im Malteserorden auf, und dieser wurde wenig später aufgelöst. Die Regeln sind streng. Die Antoniter-Brüder und Schwestern „brennen“ für ihre Sache. Viele Kranke überleben als Verstümmelte – auch ihnen gibt die Gemeinschaft Zukunft: Sie können im Kloster bleiben und werden versorgt.

Die Kranken bekommen nahrhaftes Brot und Antoniuswein, einen Wein- und Kräutertrank, in den die Reliquien des hl. Antonius getaucht werden. Auch die Wunden werden behandelt und mit einem entzündungshemmenden Kräuterbalsam versorgt.

„... WO VIELE, DEREN INNERES DAS HEILIGE FEUER VERZEHRTE, AN IHREN ZERFRESSENEN GLIEDERN VERFAULTEN, DIE SCHWARZ WIE KOHLE WURDEN. ...“

Zur Therapie gehören aber auch Gebet und Bußübungen und das Verweilen vor dem Altar bei der Aufnahme ins Hospiz, denn die Hoffnung auf Wunderheilung ist groß. Vermutlich war es nicht so, dass die Kranken dauerhaft im Kirchenraum mit Blick auf den Altar ihr Lager hatten.

Wer den Weg ins Hospital findet, bei dem ist die Krankheit weit fortgeschritten. Hier finden die Kranken Läuterung und Gebet, die Sterbesakramente und Linderung, hier verweilen sie beim heiligen Antonius, hier wird ihnen der unter unmenschlichen Schmerzen leidende Christus vor Augen gestellt.

DER ALTAR

Was ist dargestellt...

Wenn im 16. Jahrhundert zwei Künstler den Auftrag erhielten, einen Altar zu gestalten, dann musste ihnen bewusst gewesen sein, dass es hier nicht um fromme Erbauung ging, sondern um nichts weniger als Heilung! Heilung von schrecklichen Krankheiten, die die Menschen geißeln. Heilung durch göttliche Gnade. Und um Verkündigung – die Verkündigung des mitleidenden Christus.

Die zwei Künstler sind der Schnitzer Niklaus von Hagenau und der Maler Grünewald. Sie arbeiten zwischen 1512 und 1516 an diesem Werk, das weit größer ist als das Bild, das den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend illustriert.

Dieses Werk umfasst, neben den Schnitzereien, zehn Bilder:

- Der ägyptische Wüstenvater und Ordenspatron Antonius, den Grünewald als jemanden darstellt, dem die menschlichen Regungen und Versuchungen nicht fremd sind und der sich seine Heiligkeit erringen muss.
- Der Märtyrer Sebastian als jemand, der auf einem geistlichen Weg schon weit vorangekommen ist. (Diese beiden Bilder rahmen die Kreuzigungsszene, der die Stationsbilder des JKW entnommen sind.)
- Darunter die Beweinung Christi: Der tote Jesus wird vom Kreuz abgenommen und Maria Magdalena, Maria, die Mutter Jesu, und Johannes, der Lieblingsjünger, beweinen ihn, bevor sie ihn in einen Sarkophag legen.
- Die Verkündigungstafel zeigt den Erzengel Gabriel, der Maria die Geburt Jesu verkündet. Wie eine Zierfigur im Gewölbe blickt Jesaja auf die Szene, die er als Prophet schon 700 Jahre früher ankündigte.
- Das Engelskonzert in Erwartung der Geburt Jesu – und: die Geburt Jesu. Darüber thront Gottvater in sonnenhafter Herrlichkeit. Maria ist mit dem Jesuskind in symbolträchtiger Szenerie zwischen dornenlosen Rosen, Feigenbaum und dem Baum der Erkenntnis dargestellt.
- Die Auferstehung, sicherlich eines der bekanntesten Gemälde des Altars: Jesus schwebend in einer Aureole, zu seinen Füßen schlafende Wächter.



- Die Peinigung des Antonius: eine Schautafel, die die Versuchungen des Heiligen zeigt; Dämonen, Laster, Untugenden bedrängen ihn.
- Das Gespräch zwischen dem hl. Antonius und dem Apostel Paulus, basierend auf einer Legende, derzufolge beide als Einsiedler in der Wüste lebten.

Grünewald überlässt in seinen Gemälden nichts dem Zufall. Alles ist voller Symbolik. Viele Details zu den Bildern erschließen ihren tiefen Sinngehalt und nehmen den Betrachter, damals gewiss um einiges bibelfester als heute, mit auf eine Reise der inneren Auseinandersetzung. (Weil die Symbolik selbst in der Erschließung der Stationen nicht weiter zum Tragen kommt, verweisen wir auf: Michael Schubert, Der Isenheimer Altar – Geschichte, Deutung, Hintergründe, Urachhaus, Stuttgart 2007.)

Das reiche Bildprogramm des Isenheimer Altars lässt sich je nach liturgischer Zeit vielfältig zusammenstellen, sodass immer nur ein Teil der Bilder für den Betrachter zu sehen ist. 1792, in der Zeit der französischen Revolution, wird der Altar nach Colmar in die Bibliothèque Nationale du District gebracht, dann, 1852, ins ehemalige Dominikanerinnenkloster Unterlinden, wo er zum bekanntesten und faszinierendsten Ausstellungsstück wird.

Musée Unterlinden

1, rue d'Unterlinden

F-68000 Colmar

Telefon: +33 (0)3 89 20 15 50

Website: www.musee-unterlinden.com



DER FREIDENKER

Wer das alles malte

Was soll man über einen Künstler schreiben, der zu einer Zeit wirkte, als sich Künstler eher nicht zu erkennen gaben? Hieß er nun Matthias oder Matthäus Grünewald? Und ist er nicht vielleicht sogar identisch mit einem Matthäus von Aschaffenburg oder gar dem Maler Mathis Gothard Nithard? Die Quellenlage ist dürftig und nur Weniges bekannt.

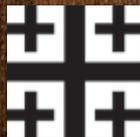
Er war ein Zeitgenosse von Albrecht Dürer, weshalb man zeitweilig sogar den Isenheimer Altar diesem zusprach. Wohnort mag Mainz gewesen sein, und – so eine unsichere Quelle – „er sei übel verheiratet gewesen“, was auch immer sich hinter dieser vagen Beschreibung verbirgt. Beredt hingegen sind seine Werke. Diese bewegen sich jenseits des damals Traditionellen, sind theologisch durchdacht, tief in der Aussage, auch mutig, wie sie seine Erkenntnisse und Botschaft ins Bild bringen. **So sprechen diese Bilder in unsere Zeit und sie haben uns immer noch viel zu sagen.**



Das sogenannte Erlanger Selbstbildnis des Matthias Grünewald

Termine

GANZ OHR



Jugendkreuzweg went DEKT

JKW auf dem Evangelischen Kirchentag in Hamburg

Wir waren in Harburg im Jugendzentrum des Kirchentages – betenderweise – und konnten mit Euch zusammen den Kreuzweg 2013 beten und mit Euch ins Gespräch kommen.

Schön zu hören, wie Ihr ihn „feiert“; schön auch ihn Menschen vorstellen zu können, die den JKW noch gar nicht kannten.

Danke für ungezählte bereichernde und intensive Rückmeldungen, die wir von Euch bekamen.

Danke für offene Worte und wertvolle Anregungen.

JUGENDKREUZWEG GOES KATHOLIKENTAG



So werden wir es auch auf dem Katholikentag in Regensburg halten. Der findet vom 28. Mai bis 01. Juni unter dem Motto „Mit Christus Brücken bauen“ statt.

Und auch hier laden wir wieder ein, mit uns den Kreuzweg zu feiern, zu beten, zu reflektieren.

Geplanter Termin:

**Freitag, 30. Mai, 15 Uhr
in einer der Innenstadtkirchen**

Alle hilfreichen Details – genauer Termin/Uhrzeiten – werden auf der Homepage kundgetan: www.jugendkreuzweg-online.de.

Also – auf ein frohes Wiedersehen!

DER FOTOGRAF

Wer das alles fotografierte

Bernd Arnold (1961 in Köln geboren) arbeitet als Fotokünstler und als freier Fotograf für deutsche und internationale Printmedien.

Ein zentrales Thema ist „Macht und Ritual“. Die Rituale der Macht entdeckt er in der Politik, der katholischen Kirche, der Wirtschaftswelt, dem Fernsehen und der Halbwelt. Der Zyklus zeigt die Inszenierung von Führungsanspruch, Meinungs-Kontrolle und Religion wie sie in der modernen Gegenwartsgesellschaft stattfindet. Die Fotoarbeiten aus „Macht und Ritual“ waren bereits vielfach in nationalen und internationalen Ausstellungen zu sehen.

Im Laufe seiner langjährigen Arbeit als Fotograf gab es immer wieder Berührungspunkte mit dem Katholizismus. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch seine Themen. Angefangen hatte es mit der Kölner Fronleichnamprozession, ging über verschiedene Serien zum Kölner Erzbischof, bis hin zu seinem Buchprojekt „Das Kölner Heil“, das innerhalb des Zyklus „Macht und Ritual“ weiterentwickelt wurde.

Seine erste fotografische Begegnung mit dem Kreuzweg hatte er zum Weltjugendtag 2005 in Köln. Für die Liturgie zum Weltjugendtag inszenierte der Regisseur Gregor Leschig mit einer Jugendgruppe den Kreuzweg in die heutige Gesellschaft hinein. Arnold nutzte die Ästhetik des Fotojournalismus, um die Illusion perfekt zu machen. Die Bilder als Teil einer fiktiven Reportage mit ihrem ästhetische Code des Fotojournalismus machten die Emotionen der „Abgebildeten“ für den Betrachter erfahrbar. Über die „Schule des Sehens“ durch die modernen Illustrierten war die entsprechende Dechiffrierung ohne

Weiteres möglich. Er lieferte die Fotomotive für den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2010 zu den sieben letzten Worten Jesu am Kreuz, die teilweise aus den Arbeiten für den Weltjugendtag 2005 stammten. 2013 entstanden die Fotografien zu den monumentalen Kreuzweg-Skulpturen des Künstlers Dr. Ulrich Barnickel der Gedenkstätte Point Alpha.

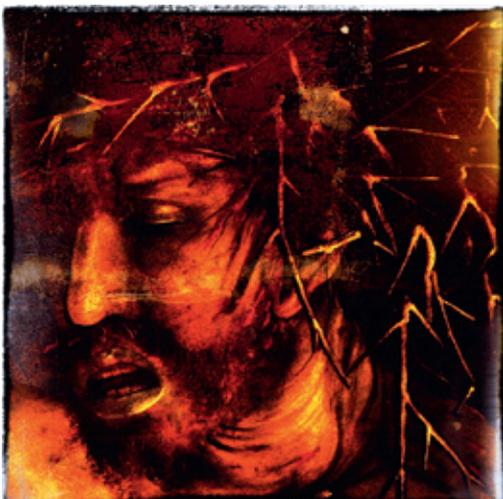


Bernd Arnold

In diesem Jahr war die Grundlage seiner Fotografien der Isenheimer Altar von Matthias Grünewald in Colmar. Hier ging es um die zeitgenössische Übertragung der Malerei in die ästhetische Kultur des Internet-Zeitalters. Die Annäherung an dieses „heilige“ Kunstwerk erforderte schon ein wenig Überwindung, denn das Ziel war, einzelne Ausschnitte herauszulösen und in eine Ästhetik umzuwandeln, die Jugendliche anspricht. Durch die Reduktion auf einzelne Elemente, Verfremdung der Farben und Imitation einer analogen Fotografie, die durch die Zeit gezeichnet ist, entstand hier eine „Instagram“-ähnliche Anmutung. Dadurch bietet sich für den jungen Betrachter die Brücke zu einem großartigen Kunstwerk des Mittelalters.



Bernd Arnold hat Fotografie an der Fachhochschule Dortmund studiert. Er lebt und arbeitet in Köln.
Weitere Informationen: www.berndarnold.de





2. Station: **flehen**

Sprecher/in 1

Aus dem Markusevangelium:
„Doch wenn du kannst, hilf uns; habe Mitleid mit uns!“

Biblischer
Bezug
(Mk 9, 22b)

Sprecher/in 2

Maria Magdalena, eine gute Freundin Jesu, ist bei ihm in seiner Todesstunde. Sie kniet unter dem Kreuz. Ihre Körperhaltung und ihr Gesichtsausdruck zeigen, dass sie mit Jesus am Kreuz leidet. Ihr eingefallenes Gesicht ist gezeichnet von den Qualen der Kreuzigung Jesu: Maria Magdalena wirkt müde, kaputt, ausgepowert. Ihr Mitleid ist mehr als nur ein flüchtiges „der tut mir leid“. Sie hat wirklich mit Jesus gelitten. Trotz aller Verzweiflung tut sie etwas: Sie streckt ihre gefalteten Hände in den Himmel: Sie betet, sie bittet, sie fleht. Als Jesus am Kreuz leidet, bittet sie um seine Erlösung, sie fleht um Hilfe, sie klagt an: Warum muss Jesus so leiden? Warum hilft ihm niemand?

Gedanken

Sprecher/in 3

Maria Magdalena ist bei ihrem guten Freund Jesus in seinen schwersten Stunden. Das kennst du auch:
Wer bedeutet dir so viel, dass du mitleidest?
Wann flehst du zu Gott?

*Meditationsmusik
abspielen*

Die Meditationsmusik endete mit zwei Glockenschlägen.

Stille/Musik

Gemeinsam

Wir beten gemeinsam:
Gott! Du hast Maria Magdalena die Kraft gegeben, in den schwersten Stunden bei Jesus zu bleiben.
Gib auch mir die Kraft, in schweren Momenten bei meinen Freunden und Mitmenschen zu bleiben und ihnen Kraft zu geben in ihrer Not. Amen.

Gebet

Liedruf: Jener Mensch Gott

♩ = 60

am⁷ hm⁷ C⁷⁺ hm⁷ C⁷⁺ hm⁷ C⁷⁺ hm⁷

Je - ner Mensch: Gott. Wahr ist das Wort, das ER sagt.

am⁷ hm⁷ C⁷⁺ D^{sus}

Je - ner Mensch: Gott. Wahr ist das Wort, wenn ER sagt: ICH BIN

G F/G C⁹ D⁹ G F/G

bei euch auch in der Nacht bis zum Tag. ICH BIN bei euch, ICH BIN

C⁹ G F/G C⁹ D⁹

bei euch auch in der Nacht bis zum Tag. ICH BIN

G F/G cm⁹/A cm⁹/B \flat cm⁹ C⁶/D G⁹

bei euch, ICH BIN.

Alternative Lieder: Nummern beziehen sich auf das Liederbuch zum Jugendkreuzweg: 7 Bleib mit deiner Gnade bei uns, 69–74 Kyrie

Anregungen zur eigenen Gestaltung

Stichworte und Gedanken

- Freundschaft, Klagen, Mitleid
- Altersarmut, Gesundheitssystem, Spendenbereitschaft bei Katastrophen

Methodenvorschlag zur Vertiefung

Fürbittgebet: Fürbitte halten im wahrsten Sinn des Wortes: Die Gruppe betet für konkrete Personen aus dem Stadtteil, der Gemeinde oder der eigenen Gruppe. Der Name wird genannt, eventuell der Grund für die Fürbitte. Für jede Person kann eine Kerze angezündet oder eine Prise Weihrauch über Kohle gestreut werden. Das Fürbittgebet kann sowohl in Stille ablaufen als auch laut ausgesprochen und mit Liedrufen zwischen den einzelnen Bitten begleitet werden.

Gebetspartnerschaft: Jeder/Jede schreibt seinen/ihren Namen auf einen vorgefertigten Zettel mit dem Bibelvers der Station oder einem anderen passenden Bibelvers. Die Zettel werden eingesammelt und jede Person der Gruppe zieht einen Namen. Für diese Person wird bis zum nächsten Treffen der Gruppe (oder bis Ostern oder einem anderen passenden Termin) gebetet. Die Gebetspartnerschaft kann sowohl öffentlich als auch geheim stattfinden.



Der Ökumenische Kreuzweg lebt davon, dass Menschen vor Ort sich zusammenschließen und sich über die Grenzen der Gemeinden, der Konfessionen, des Alters im Gebet vereinen. Der Ökumenische Kreuzweg lebt davon, dass er vor Ort bei Euch ein Gesicht bekommt. Deshalb hat das Redaktionsteam vor einigen Jahren begonnen, am „klassischen“ Termin (Freitag vor Palmsonntag) eine der vielen Veranstaltungen aufzusuchen. Dort nehmen wir teil, dort beten, singen und feiern wir mit.

2013 stand Geisa auf dem Reiseplan, und da es sich um den 55. Jugendkreuzweg handelte, fiel der Rahmen etwas üppiger aus; hier Auszüge aus der Pressemitteilung nach dem Festakt dort:

VOM EXPORTARTIKEL ZUM DAUERBRENNER

**55 Jahre ökumenischer
Jugendkreuzweg.
Spirituell und politisch,
kreativ und engagiert –
dieser Kreuzweg bleibt
up to date.**

Düsseldorf/Hannover/Geisa, 23. März 2013

Beim Festakt anlässlich des 55. Ökumenischen Kreuzweges der Jugend haben die Herausgeber am Freitag vor Palmsonntag an die Entstehung und stetige Weiterentwicklung einer der größten ökumenischen Jugendaktionen Deutschlands erinnert. Der Festakt hat im Haus auf der Grenze an der Gedenkstätte Point Alpha in Geisa stattgefunden. Die zentrale Auftaktveranstaltung nach dem Festakt mit dem katholischen Jugendbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann (Speyer) und dem evangelischen Propst Bernd Böttner (Hanau) verdeutlichte die Aktualität des Kreuzweges.

Jugendliche aus der Region, die musikalische Begleitung durch die Gruppe AMI, Gregor Linßen und der Jugendchor St. Georg im Mansfelder Land beteten mit über 800 Jugendlichen den ökumenischen Jugendkreuzweg 2013 an sieben der insgesamt 14 Stationen in Point Alpha.

Über 100.000 junge Christinnen und Christen haben den Jugendkreuzweg 2013 mit dem Titel „ÜberWunden“ am selben Tag in ganz Deutschland gebetet.

1958–2013 – DER ÖKUMENISCHE KREUZWEG DER JUGEND, EINE KRAFT, DIE BRÜCKEN BAUT

„Das weite Rund des Stadions lag im Dunkel, nur die Mitte des Stadions, wo sich der Altar befand, war durch Scheinwerfer angestrahlt. Hoch über dem Altar leuchtete strahlend das Kreuz auf.“ So zitiert die Archivarin des Jugendhauses Düsseldorf, Maria Wego, die Geburtsstunde des ökumenischen Kreuzweges der Jugend 1958 auf dem Katholikentag in Berlin.

Auf Initiative katholischer Jugendlicher der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR entwickelte er sich zu einer Gebetsbrücke über „die Mauer“ hinweg, wie Wego während des Festaktes zum 55. Jubiläum des Kreuzweges eindrucksvoll schilderte. Mit Überlieferungen von Jugendkreuzwegen in Weimar (1969) oder an der Grenze nahe Kronach (1964) verdeutlichte Maria Wego, welche Kraft und Sehnsucht die Jugendlichen in die Gebete legten, um die Mauer mitten durch Deutschland zu überwinden.

Der Jugendkreuzweg war zuerst ein Exportartikel in die DDR, der einen steingien Weg der Genehmigungen durchmachen musste. Durch den Trick, die Redaktionssitzungen nach Ostberlin zu verlegen, konnten gemeinsame Gedanken und Texte entwickelt werden. Das berichtete Msgr. Winfried Pilz, damals Rektor des Hauses Altenberg und Referent für Glaubensbildung im Jugendhaus Düsseldorf. 25 Jahre lang war der ehemalige Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ Mitglied des Redaktionsteams.



Seit 1972 ökumenisch, sei der Jugendkreuzweg heute eine wichtige Form verlässlicher ökumenischer Zusammenarbeit, das konstatierte Cornelia Dassler, Landesjugendpastorin der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Sie erinnerte an die Anfänge der Kooperation und die Zeit des spirituellen Aufbruchs. „Das Evangelium wurde als befreiungstheologische Botschaft mitten im Leben gehört und der Alltag der Menschen zum Ort der Begegnung mit Jesus Christus. Dieser Aufbruch war sicherlich nicht konfessionell gebunden“, so Dassler.

Der Jugendkreuzweg wurde im Laufe der Jahre von 14 auf sieben Stationen reduziert. Jugendgemäße Texte und seit 1974 ein jährlich wechselndes Motto entsprechen dem jeweiligen Zeitgeist. Eigens für den Jugendkreuzweg geschaffene Werke und Performances namhafter Künstler wie des Musikers Peter Janssens (1969), des Pantomimen Nemo (1974) oder des Lithographen und Malers Walter Habdank (1981) haben dem Kreuzweg eine besondere Note gegeben.

„Der ökumenische Kreuzweg der Jugend bewirkt, dass junge Christinnen und Christen das eigene Leben und Handeln reflektieren. Auf der Grundlage des christlichen Glaubens setzen sie sich mit gesellschaftspolitischen Fragen auseinander. Dadurch, dass dieser Kreuzweg von den jungen Menschen öffentlich gebetet wird, wirkt er in die Gesellschaft hinein“, betont der Bundespräsident des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Pfr. Simon Rapp. „Die Kraft dieses Kreuzwegs liegt zudem darin, dass er auch in Zukunft Menschen im Gebet zusammenführt – Menschen unterschiedlicher Konfessionen, verschiedener Gesinnungen, allen Alters!“, ergänzt Markus Hartmann, Referent der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und Geschäftsführer des ökumenischen Kreuzwegs der Jugend.

IM SCHATTEN DER SKULPTUREN

Herausgeber und Gäste beteten nach dem Festakt mit über 800 Jugendlichen den diesjährigen Ökumenischen Kreuzweg der Jugend mit dem Titel „ÜberWunden“ an sieben von insgesamt 14 Stationen der Gedenkstätte Point Alpha.

Propst Bernd Böttner zog die Parallele zwischen den bis

zu vier Meter hohen Skulpturen und dem Leidensweg Jesu. Beides verdeutliche mit aller Macht menschliches Leid und anscheinend unüberbrückbare Grenzen. Er betonte aber auch die Hoffnung diese Grenzen überwinden zu können. „Wir gehen diesen Weg in der Hoffnung, dass Jesus uns die Augen öffnet, die Grenzen, die Menschen heute voneinander trennen, zu sehen, auch die Grenzen, die wir durch unser Denken, durch unser Handeln, ja auch durch unseren Glauben gegenüber anderen aufrichteten [...] zu überwinden“, so Probst Böttner.

„Bewusst wollte die Point Alpha Stiftung einen Ort schaffen, an dem man der Wunden und Verletzungen, des Unrechts und der Ohnmacht, der Opfer und der Gewalt des geteilten Deutschlands gedenken könnte und die es auch zulassen, dass man an ihnen seine ganz persönlichen Wunden anschaut“, ergänzt Bischof Dr. Wiesemann nach dem Kreuzweg. „Gott nimmt uns das Leid nicht und nicht die Dunkelheiten unseres Lebens. Er verhindert nicht, dass Menschen anderen Menschen schreckliches Leid antun. Aber er sagt uns – ich bin da, um Dich zu stützen, zu trösten“, so Bischof Wiesemann. Eine Agapefeier rundete Festakt und Auftakt zum 55. Kreuzweg der Jugend ab.



DER FILM

... und das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer?

„Unser Leben währt siebzig Jahre, / und wenn es hoch kommt, sind es achtzig.
Das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer, / rasch geht es vorbei, wir fliegen dahin...“ klagt der Beter im Psalm 90 ziemlich deprimiert.

Wie ist das, wenn Not, Elend, Schmerz und Leid das Lebensgefühl bestimmen? Wie ist das, wenn auf einmal nicht mehr eitel Sonnenschein den Alltag erhellt, sondern Krankheit, ein Unglück oder ein herber Verlust?

Wie gehe ich damit um? Wie werde ich damit fertig? Und hat Gott in diesem Ganzen auch noch einen Platz? Hat er damit was zu tun?

Wir haben Menschen dazu gefragt, deren Leben radikal eine Wendung genommen hat, über die Leid förmlich hereinbrach.

Oder die angesichts von Leid ihr Leben geändert haben. Sie geben in Videostatements Zeugnis über ihre Gedanken und Werke und über ihren Glauben. Sie erzählen, was ihnen dabei geholfen hat, mit dem Leid umzugehen, und was sich verändert hat in ihrem Leben!


Videos auf: www.jugendkreuzweg-online.de
Interviews von Markus Hartmann,
Film und Schnitt:
Dirk Vollmar, Fulda - www.kommtundscht.de



Ausschnitte aus den Filmen



DIE REALITÄT

Fragen an: Samuel Koch



Samuel Koch

Kunstturner auf höchstem Niveau, Student der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, viele Talente, große Pläne und lebenshungrig – bis ein Sprung sein ganzes Leben aus den Angeln hob: Samuel Koch (Jg. '87).

Dezember 2010 tritt Samuel Koch als Wettkandidat bei „Wetten, dass...?“ (ZDF) auf. Fünf Autos unterschiedlicher Größe fahren ihm entgegen, er will sie mit „Sprungtiefeln“ im Vorwärtssalto überspringen. Beim vierten Fahrzeug, das sein Vater steuert, kommt es zum Unfall. Samuel Koch stürzt und bleibt regungslos liegen.

Die Verletzungen sind dramatisch. Für jemanden, für den Bewegung Leben ist, müssen die Folgen unerträglich sein. Seine Rehabilitation verläuft, so die Ärzte, gut – dennoch Fakt ist: Samuel Koch ist gelähmt. „Mein Körper ist futsch und ich kann

damit im Moment nichts mehr anfangen. Deshalb gebe ich ihn ab: Hier, Gott, hast du meinen Körper, meinen Geist – ich habe keinen Plan mehr. Aber du hoffentlich schon. Mach damit, was du willst, und am liebsten sofort“, schreibt Samuel Koch in seiner Biografie.

Als wir ihn im Vorfeld zu diesem Kreuzweg um einen Termin baten, wurde rasch deutlich: Das Leben hat diesen Menschen wieder.

Sein Kalender ist voll. Er ist gefragt, er packt an, er nimmt die Dinge in die Hand und verwirklicht sein Leben. Sein Buch „Mein anderes Leben“ ist prämiert und viel gelesen. Inzwischen wirkte er auch als Regieassistent und in einer kleinen Rolle in dem Film „4 Tage im Mai“ (Achim von Borries, Eduard Reznik, Uraufführung 2011) mit. Wie fand er in dieses neue Leben? Wie kommt es, dass er sich nicht aufgibt? Was gibt ihm Halt und wer? Und wie – Samuel Koch ist gläubiger Christ und lebte seinen Glauben in großer Selbstverständlichkeit – verändert dieser Unfall seine Beziehung zu Gott? Weshalb kann er, nach alledem, was passiert ist, an einen liebenden Gott glauben? „Ja, das frage ich mich auch! ... Aber ich bin mir sicher, dass Gott nicht will, dass wir leiden oder dass es Leid auf der Welt gibt!“

Wir haben einen gemeinsamen Termin gefunden und portraitierten Samuel Koch:
www.jugendkreuzweg-online.de





Fragen an Adolf Kolping, alias Maximilian Mann

Zum 200. Todestag des „Gesellenvaters“ Kolping hatte das Musical „Kolpings Traum“ Premiere.

Adolf Kolping war jemand, dessen Leben vom Leid der anderen bestimmt wurde! Lange suchte er, was ihn erfüllt, was der Ruf Gottes an ihn ist – und krepelte dabei die Arme hoch für andere, weil er glaubte, er müsse deren Leid und deren Not lindern.

1813 erblickt er bei Kerpen als Sohn eines Schäfers das Licht der Welt. Obwohl der eher kränkliche Junge sich mehr für Bücher als für das harte Handwerk interessiert, zwingen ihn die Verhältnisse dazu, bereits mit 13 Jahre sein Zuhause zu verlassen und als Schustergeselle auf Wanderschaft zu gehen. In der Gesellschaft der schroffen Handwerker fällt er als Feingeist auf und wird schon bald zum Sonderling. Dem ihm verhassten Stand entkommt er schließlich durch sein Theologiestudium – für eine Zeit, in der die Abstammung normalerweise auch die gesellschaftliche Position definierte, ist dies ein mutiger Kraftakt, den Kolping entschlossen durchzieht.

Der Weg ins Priesteramt ist für ihn einerseits Berufung, andererseits ein selbst bezogener Karriereschritt. Erst als er seine erste Stelle als Kaplan von Elberfeld im Wuppertal antritt und mit dem erbarmungswürdigen Elend der Arbeiterschaft konfrontiert wird, beginnt er sich kritisch mit den unmenschlichen Folgen des aufkommenden Industriezeitalters auseinanderzusetzen. Während das 19. Jahrhundert noch die Geburt der Maschine und deren ungeahnten Möglichkeiten feiert, sieht Kolping bereits die Schattenseite der neuen Zeit heraufdämmern: die

anonyme Vermassung eines rechtlosen Arbeiterheeres. Indem er die Einzigartigkeit eines jeden Menschen und dessen Verletzlichkeit in das Zentrum seiner Betrachtung stellt, legt er den Grundstein für sein beeindruckendes Lebenswerk und formuliert eine Vision, die bis heute Bestand hat.

Maximilian Mann stellt den jungen Kolping im Musical dar. Spielt sein Leben, das alles andere als geradlinig verläuft, lernt dessen Höhen und Tiefen, die Träume und Visionen, die Hindernisse und Realitäten ansatzweise kennen. **Wie erlebt Maximilian Mann diesen Mann Kolping? Kann er seine Gedanken und sein Engagement nachvollziehen? Welche Botschaft hat Kolping an uns heute?**

Maximilian Mann, Jahrgang 87, aufgewachsen in Salzgitter, studierte an der Universität der Künste Berlin Schauspiel, Gesang und Tanz und schloss 2011 mit Auszeichnung ab. Bereits während des Studiums spielte er in diversen Musicalproduktionen mit. Es folgten Engagements am Grenzlandtheater Aachen in „Der Mann von La Mancha“ in der Rolle des Pedro sowie am Musicaltheater Bremen, wo er die Rolle des Kurt in „Die Drei von der Tankstelle“ übernahm. Im Berliner Wintergarten Varieté war er als Solist und Tänzer in „Am Rande der Nacht“ zu sehen. 2012 spielte er Hans Hermann von Katte in der Welturaufführung des Musicals „Friedrich – Mythos und Tragödie“.

Außerdem ist Maximilian als Moderator und Chorleiter tätig und übernahm diverse choreografische Arbeiten. 2009 war er Preisträger des Bundeswettbewerbes Gesang.

Quelle und Infos zum Musical:
www.spotlight-musical.de

DAS LEID DER ANDEREN

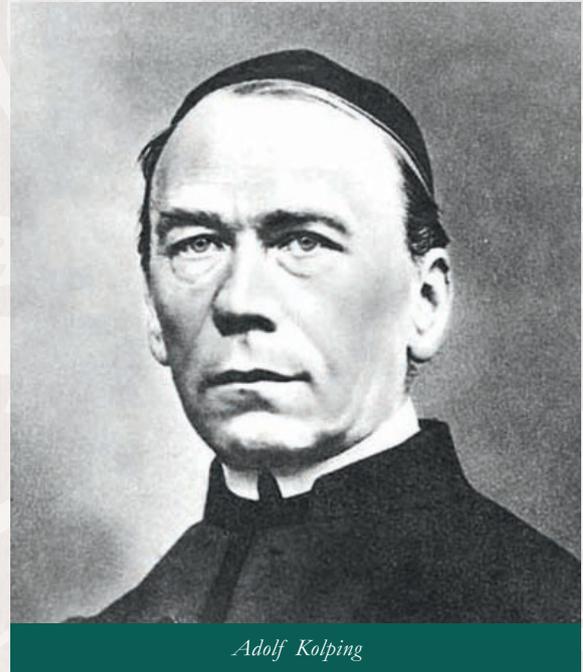
Die Botschaft Adolph Kolpings an uns heute

Zwei Zitate Kolpings fallen mir unter dieser Überschrift ein:

„Es gilt, die Sorgen und Nöte der Zeit zu erkennen und dann adäquat zu handeln.“ Und: „Wer Mut zeigt, macht Mut!“

Sätze, die Adolph Kolping im 19. Jahrhundert, auf seine ihm eigene Art und Weise hat Wirklichkeit werden lassen. Er hat sich als Priester, als Christ von den Sorgen und dem Leid der Menschen seiner Zeit anrühren lassen und gehandelt und so seinen Teil zur Lösung u. a. der sozialen Frage beigetragen. Nachwirkend bis heute in der katholischen Soziallehre, im Denken und Handeln vieler Christen und natürlich insbesondere im Denken und Tun jeder einzelnen Kolpingschwester und jedes einzelnen Kolpingbruders im internationalen Kolpingwerk.

Es kommt auf jeden Christen an, auch in unserer Zeit, auch jetzt müssen die sozialen Probleme gelöst werden, die weltweit zu beobachten sind: Alte Probleme in Arbeitswelt und Gesellschaft bestehen weiter, z. B. die Benachteiligung abhängig Arbeitender und die Benachteiligung vieler Familien, vor allem mit Kindern. Daneben sind neue weltweite soziale Fragen aufgebrochen: Es ist ein himmelschreiendes Unrecht, dass mehr als eine Mil-



Adolf Kolping

liarde Menschen in bitterster Armut lebt, dass viele unter Unrecht und Unterdrückung leiden, dass Abermillionen Menschen der Zugang zu adäquater Bildung weiterhin versperrt ist ...

Es ist uns im Kolpingwerk gelungen, die entwicklungs- politische Zusammenarbeit mit Gruppen in den benachteiligten Ländern der Erde auszubauen und Impulse zur Selbsthilfe zu geben. Geglückt ist dies, weil Einzelne sich engagiert haben, weil Kolpingsfamilien diese Neuorientierung, ihre Aktivität gesehen haben und sich auch von neuen Ideen anstecken lassen haben.

Bei den sozialen Überlebensfragen der Menschheit wird es genauso wie bei Frieden und Abrüstung und der Bewahrung der Schöpfung darauf ankommen, dass

Einzelne sich bekehren und Schritte zum Besseren tun. So kommen selbst komplizierteste Verfahren in Gang.

„Anfangen ist oft das Schwerste, treu bleiben das Beste!“ – ein weiteres Zitat Adolph Kolpings, das wir uns immer wieder zu Herzen nehmen können, mit Adolph Kolping als Vorbild und mit allen Christen weltweit – als Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter.

Msgr. Ottmar Dillenburg
Generalpräses
www.kolping.net

*„WER MUT ZEIGT,
MACHT MUT!“*



Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend ist ein Gemeinschaftsprodukt der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj – bei ihr liegt die Geschäftsführung), der

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Diese drei Herausgeber entsenden für jeweils mehrere Jahre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine ökumenische Arbeitsgruppe, die sich in verschiedenen Treffen und Sitzungen zusammenfindet.

Sie berät die Bildauswahl und ist beständig auf Ausschau nach Künstlern, die auf ansprechende und ungewöhnliche Art den Leidensweg Jesu auf die Leinwand (oder auch aufs Fotopapier) bringen. Sie kommt mit den Künstlern und Künstlerinnen ins Gespräch und sucht

nach Zugängen und Brücken in unsere Lebenswirklichkeit. Sie legt ein Jahresthema fest, verfasst Bildbeschreibungen, Gebete und Aktualisierungen und setzt sich intensiv mit den Texten auseinander, feilt, stellt um, verbessert ...

Auch eine Aktion zum Kreuzweg wird erdacht und Mitgebsel werden kreiert, die einen Gedanken des Kreuzwegs symbolisieren.

Natürlich spielt auch die Musik bei jeder neuen Ausgabe des JKW eine wichtige Rolle. Neues wird hierfür komponiert, anderes aufgearbeitet, passende Stücke zugeordnet. Gut, dass im Redaktionsteam für alle Bereiche „Profis“ und erfahrene Menschen sitzen.

Für Anregungen und Tipps, Impulse und Rückmeldungen sind die Redaktionsmitglieder jederzeit offen!



MARKUS HARTMANN

Pastoralreferent und Referent für Glaubensbildung in der afj, Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz seit 2007. Hier liegt die Geschäftsführung für den JKW.

So spannend – zum einen, wie und warum dieser Altar entstanden ist! Ich stelle mir die kranken Menschen vor, die beim Betrachten dieses Bildes in all ihrem Leid mit Gott in Kontakt kommen – vielleicht mit ihm hadern, vielleicht Kraft schöpfen, ihr Leben hinhalten oder ihre Not unters

Kreuz werfen. Zum anderen, dass das nicht eine Spur von Aktualität verloren hat. Das alte Bild, eine neue Ästhetik und schon ist die Aktualität von damals wieder gegeben. Über die Jahrhunderte hinweg vereint dieses Bild Menschen in ihrem Bitten und Beten.



MICHAEL FREITAG

Pastor, Referent für Theologie, Bildung und Jugendforschung bei der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

In dieses Bild vom leidenden Christus muss ich mich vertiefen, damit es nicht oberflächlich bleibt. Was dann mit mir passiert, kann ich mit vier Worten beschreiben: „Gott

kommt mir nahe“. Das berührt und tröstet mein Herz und das rührt meine Hände: zum Schreiben von Texten für den Jugendkreuzweg – und zum Helfen.



CONNI DASSLER

Landesjugendpastorin der Ev.-luth. Landeskirche Hannover

Schon mit ungefähr zehn Jahren habe ich vor dem Altarbild in Colmar gestanden und gestaunt. Seitdem begleitet mich dieses eindrucksvolle Bild. Den Zeigefinger des Johannes habe ich nie vergessen. Wenn ich diesem Fingerzeig auf das Kreuz Jesu folge, entdecke ich immer wieder von neuem,

dass Gott mit seiner Liebe bei uns Menschen ist. Deshalb ist es für mich ein schönes Bild. Ich hoffe, dass viele Jugendliche einen Fingerzeig für ihr Leben im ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2014 finden.



NORBERT M. BECKER

Herz-Jesu Missionar, kath. Priester; Autor, Texter und Komponist Neuer Geistlicher Lieder

Dieser Kreuzweg ist für mich wie eine Zeitreise – ins späte Mittelalter, – in die Zeit Jesu und wieder zurück zu uns, hinein in unsere Erfahrungen mit dem Kreuz. Das zentrale Gemälde des Isenheimer Altars lädt mich ein, genau hinzusehen und wahrzunehmen, was Menschen wohl erlebt haben

bei der Kreuzigung Jesu. Und das bringt mich sehr schnell zu Menschen, die ich kenne, zu ihrem Schicksal, zu ihrem Erleben von Leid und Tod. ... Und doch ist da immer das Kreuz, das mich beten und hoffen lässt.



TOBIAS PETZOLDT

**Dozent für Bildungsarbeit mit Jugendlichen (Evangelische Hochschule Moritzburg),
Text- und Liedautor**

Bei der Betrachtung eines jeden Kreuzweges wird deutlich,
dass Gott ein mit-leidender Gott ist. Das haben Christen zu

allen Zeiten erfahren und in Bild und Wort erzählt.
Heute tun wir das.



DANIEL GEWAND

**Diplomtheologe und Pastoralreferent im Aufgabenbereich „Junge Erwachsene“ in der Abteilung
Seelsorge des Bischöflich-Münsterschen Offizialates.**

Der diesjährige Jugendkreuzweg gefällt mir, da er über die
Bildästhetik eine Brücke zwischen Alt und Modern schlägt.
Die Bilder erleichtern mir den Zugang zum fast 500 Jahre
alten Isenheimer Altar und verkünden mir so das Kreuzweg-
geschehen von vor 2000 Jahren, als ein für mich und mein

Leben relevantes Ereignis. Der Titel „Jener Mensch Gott“
weist dabei auf den Gott hin, der auch für mich Mensch ge-
worden ist. Dieser menschengewordene Gott kennt all meine
menschlichen Sorgen, Ängste, Freuden und Hoffnungen,
und deswegen kann ich sie mit ihm teilen.



GREGOR LINSEN

**Texter, Komponist und Musiker
freier Referent für Neue Geistliche Musik**

Vor Augen nur ein Kreuz zu haben und nicht die Bildvielfalt
eines klassischen Kreuzweges, konzentriert die Gedanken auf
das Wesentliche.

Das Kreuz des Isenheimer Altars ist so intensiv, dass es
nicht mehr braucht.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der deutschen Bischofskonferenz (afj) und Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), beide Düsseldorf, sowie Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej), Hannover
Fotos: Konrad Contzen, Ascheberg und von Fotolia | **Bildbearbeitung:** Bernd Arnold, Köln
Grafische Konzeption: Sebastian Stark, nextspirit.design, Düsseldorf | **Produktion:** Verlag Haus Altenberg GmbH, Düsseldorf
Bezug: Jugendhaus Düsseldorf GmbH | **Verkauf-Verlag:** Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf
Tel.: 02 11/46 93-2 30, Fax: 02 11/46 93-2 50, E-Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de
Internet: www.jugendkreuzweg-online.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Jugendhauses Düsseldorf in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren), auch nicht zur Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Weitere Materialien zur Gestaltung des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend finden Sie in unserem Kreuzweg-Journal oder unter www.jugendkreuzweg-online.de



ZUR MUSIK

Mit dem Lobpreis-Song von Albert Frey „Herr, ich komme zu dir“ wird zur Feier des diesjährigen Kreuzwegs gerufen.

Das Kreuzzeichen, mit dem sich Christen als solche erkennbar machen, steht am Anfang der Betrachtung. Der „Kreuzzeichen-Kanon“ von Gregor Linßen deutet dieses Zeichen aus und führt in den Prolog hinein. Den Namen des Vaters wollen wir ehren, die Liebe des Sohnes in uns mehren und mit der Kraft des Heiligen Geistes werden wir die Erde verändern.

Mit dem Lied „**Hoffnung, die trägt**“ von Norbert M. Becker stellen wir uns vor das Kreuz. Der Liedtext von Eckard Bücken ermutigt dazu, auf Christus am Kreuz zu schauen. Ein zentrales Motiv des Altarbildes ist die Zeigende Hand von Johannes dem Täufer.

Die Worte daneben – frei übersetzt: „Jenem gebührt es, verehrt zu werden, ich bin nicht der Wichtige“. Sowohl der Titel des Kreuzwegs als auch der Text des Liedrufes lehnten daran an. „**Jener Mensch. Gott**“. Gregor Linßen schrieb den passenden Liedruf für den Kreuzweg 2014. Das Schlusslied „**Von Dir sind wir gerufen**“ von Norbert M. Becker spricht von Ruf und Sendung und dem Mut, den es braucht, um einen Aufbruch zu wagen.



Der Singkreis Haltingen

DIE AUSFÜHRENDE

Der Kreuzweg-Kanon (ID 2) ist eine Tonträger-Übernahme von der CD „ADAM-Die Suche nach dem Menschen“ (Bezug: www.edition-gl.de)

Die anderen Playbacks spielte die bewährte **Band der Gruppe AMI** ein. (ID 1 + 3-18 + 20-24) Die Aufnahmen fanden im Studio der EDITION GL statt.

Der Singkreis Haltingen sang in Weil am Rhein den Chorpart ein.

Der **Singkreis Haltingen** wurde als Jugendsingkreis vor 30 Jahren gegründet. Zwar musste das „Jugend-“ mittlerweile gestrichen werden, aber immer noch singen 30–35

jung gebliebene Sängerinnen und Sänger vor allem in Familiengottesdiensten und anderen besonderen Gottesdiensten in unserer Pfarrgemeinde. Die Motivation ist der Wille, selbst lebendige Gemeinde zu sein, damit Glaube erfahrbar werden kann. Und dafür bieten das Singen und Musizieren eine einfache und erfüllende Möglichkeit, nicht nur in der Heimatkirche, sondern auch in anderen Gemeinden. So beteiligt sich der Singkreis Haltingen an Projekten befreundeter Chöre und den Katholikentagen. Der Kontakt zu Gregor Linßen entstand durch die Mitwirkung im Chorprojekt ALCANTO für die Oratorien. Der Chor wird ehrenamtlich geleitet von Marcel Wehrle.

ZUR MEDITATIONSMUSIK

2004 bekam Gregor Linßen den Auftrag, für die **internationalen Glockentage eine Ouvertüre zu schreiben**.

Es entstand die Motette „Hier bin ich“, deren Hauptmotiv sich aus den Klängen einer etwa 1000 kg schweren Glocke bildet. Für die Uraufführung stand die Glocke in der Vierung des Straßburger Münsters. Die Aufnahmen der Klänge dienten als Basis für die Meditation 2014. Jede Meditation endet mit der Schlagzahl der Station. Nur die sechste Station bleibt still. Wie im letzten Jahr können

die Meditationen als Maß für die Betrachtungszeit dienen oder als musikalische Atmosphäre für die Texte, an die sich unmittelbar der Liedruf anschließt.



Gregor Linßen schlägt die Glocke im Straßburger Münster

MUSIKALISCHE FUNDGRUBE

Liedbuch zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend

In diesem Jahr war die Musik zum Kreuzweg super!!!“ „In diesem Jahr war die Musik zu schwierig!!!“ Eure Rückmeldungen sind so verschieden, wie die Gruppen unterschiedlich sind, die vor Ort den Kreuzweg mitbeten und mitgestalten. Daher legen wir Euch unser Liedbuch ans Herz: eine wunderbare Arbeitshilfe für eine individuelle Liedauswahl.

Denn das Thema „passende Musik, die viele mitsingen können (und wollen)“ ist nicht zu unterschätzen. Wer macht bei Euch Musik? Wie wird sie begleitet, welche Stücke sind bekannt, ansprechend und auch noch inhaltlich passend? Wir liefern Euch nur Vorschläge (inkl.

Alternativen). Was bei Euch geht und was nicht, das wisst Ihr viel besser. Unser Liedbuch ist eine umfassende Sammlung des bisherigen Liedguts, im handlichen DIN-A5-Format, übersichtlich und vor allem auch geeignet für die Durchführung des Kreuzweges.

Sämtliche Stücke bieten alle Strophen, sind mit umfassenden Quellenangaben und mit Gitarrengriffen versehen und eignen sich für Vervielfältigungen.

Bestellangaben:

Liederbuch zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend,
ca. 160 Seiten, Format: 135 x 215 mm | Preis: 12,95 €
Bestell-Nr.: 35054 | ISBN: 978-3-7761-0292-5



JENER MENSCH GOTT



Die aktuellen Materialien zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2014



PLAKATSERIE

Die Plakatserie besteht aus neun Plakaten im DIN-B2-Format und enthält alle Motive der Kreuzwegstationen sowie des Prologs und des Epilogs. Die Plakatserie wird nur als Satz zusammen mit drei Werbeplakaten angeboten.

Alle neun Plakate DIN B2, 1 Werbeplakat B2, 1 Werbeplakat B3, 1 Werbeplakat DIN A4 vierfarbiger Druck | Format 49 x 68 cm | Preis 21,50 € | Art.-Nr. 59600



WERBEPLAKAT

Für eine breit gestreute Werbung und Ankündigung des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“ vor Ort werden Werbeplakate sowohl in den Formaten DIN B2, DIN B3 als auch im DIN-A4-Format angeboten. Als Motiv für das Werbeplakat wurde das Motiv der 2. Station ausgewählt. Auf dem Werbeplakat wurde Raum zur Beschriftung gelassen, damit der Veranstalter selbst Ort und Zeit eintragen kann.

Werbeplakate mit dem Hauptmotiv | vierfarbiger Druck

Format DIN B2 | Preis 1,50 € | Art.-Nr. 59601 (ab 10 St. je 1,40 € ; ab 20 St. je 1,35 €)

Format DIN B3 | 1,45 € | Art.-Nr. 59602 (ab 10 St. je 1,35 € ; ab 20 St. je 1,25 €)

Format DIN A4 | 1,30 € | Art.-Nr. 59603 (ab 10 St. je 1,20 € ; ab 20 St. je 1,10 €)



TEXTHEFT

Das Textheft enthält die vollständige Sammlung aller Texte und Lieder zum „Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2014“. Darüber hinaus sind begleitend zu den Texten alle Kreuzwegbilder abgebildet. Damit ist das Textheft unentbehrlich für alle, die mit der Vorbereitung und Durchführung der Kreuzwegliturgie betraut sind. Neben den Texten befinden sich auch die Lieder im Heft.

Textheft (Texte & Lieder) | Format DIN A5 | 28 Seiten, Broschüre, Rückendrahtheftung | Preis 1,90 € | Art.-Nr. 59604 (ab 10 St. je 1,70 € , ab 20 St. je 1,60 €)



TEILNEHMENDENHEFT

Das Teilnehmendenheft ersetzt das frühere Gebetsposter. Es enthält die Texte und Lieder des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“, bei denen eine Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgesehen ist. Das Heft ermöglicht eine bessere und engagiertere Beteiligung, ersetzt jedoch nicht bei der Vorbereitung und Durchführung das Textheft, da es nicht alle Texte und Aktionshinweise enthält.

Teilnehmendenheft für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Texten, Liedern und Bildmotiven.

Preis 1,00 € | Artikel-Nr. 59605 | (ab 10 St. je 0,90 €, ab 20 St. je 0,80 €)



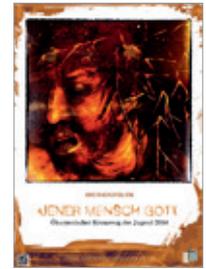
DIASERIE

Die Diaserie besteht aus acht Dias in Kunststoffrahmen, die in Klarsichttaschen sortiert sind. Die Dias besitzen das Format 24 x 36 mm. Die Diaserie enthält alle Bildmotive der Kreuzwegstationen. Sie ist nur komplett lieferbar.

Acht Kleinbilddias mit Archivhülle | Preis 11,90 € | Art.-Nr. 59606

OVERHEADFOLIEN

Die verwendeten Stationsmotive und eine Titelfolie des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“ wurden als Overheadfolien hergestellt und in einer praktischen Mappe konfektioniert. [Zehn Overheadfolien DIN A4, alle Kreuzweg-Motive plus eine neutrale Folie in einer praktischen Mappe](#), Preis 12,90 € | Art.-Nr. 59607



NEU

MULTIMEDIAPAKET

Besteht aus der Audio-CD (Compact-Disc) sowie der PowerPoint-Präsentation (CD) zum „Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2014“ und enthält die aktuellen Lieder. Die Musiktitel sind in der Liturgiefolge aufgenommen und können an entsprechenden Stellen, an denen das Textheft darauf hinweist, eingesetzt werden. Neben den eingesungenen Liedern finden sich auch verschiedene Playback-Varianten auf der CD. Sie kann sowohl zur musikalischen Vorbereitung und Gestaltung des „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“ sowie bei anderen Veranstaltungen in der Gemeinde eingesetzt werden. [PowerPoint-Präsentation auf CD im Jewelcase, lauffähig ab WIN XP mit PowerPoint 2000 oder höher + Compact Disc, alle Kreuzweglieder und Meditationstitel, mit Booklet](#) | Preis 24,90 € | Art.-Nr. 59608



Aufgrund unserer Auswertungen zu diesen Produkten in den vergangenen Jahren ist uns aufgefallen, dass die meisten Besteller sowohl die PowerPoint- als auch die Audio-CD bestellt haben. Deshalb haben wir nun ein Multimediale Pack entwickelt, indem beide Produkte enthalten sind. Das ist sowohl handlicher als auch kostengünstiger und kommt so auch Ihnen zugute.

PARTITUR

Die Partitur enthält alle Lieder des aktuellen „Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend“. Mithilfe der Partitur können Chöre oder Musikgruppen, die bei der Gestaltung der Kreuzwegandacht mitwirken, die Kreuzweglieder, die auch auf der CD eingespielt sind, wiedergeben. Die Partitur enthält sämtliche Vokalstimmen sowie die begleitenden Instrumentalstimmen (Klavier, Soloinstrumente) und außerdem die Harmoniebezeichnungen (Gitarrengriffe). Die vollständigen Abläufe der Lieder sind übersichtlich wiedergegeben.

[Alle Kreuzweglieder ausnotiert für Vokalstimmen und begleitende Instrumentalstimmen sowie Harmoniebezeichnungen, Format DIN A4, Rückendrahtheftung](#), Preis 10,90 € | Art.-Nr. 59610 (ab 5 St. je 9,90 €)



CHORBLATT

Der Vokalsatz der diesjährigen Kreuzweglieder wurde als Ergänzung zur Gesamtpartitur zu einer Singpartitur zusammengefasst. Alle Singstimmen der diesjährigen Kreuzweglieder als Singpartitur.

[Format DIN A4, 12 Seiten, Rückendrahtheftung](#) | Preis 2,95 € | Art.-Nr. 59611 (ab 10 St. je 2,49 €)



AKTIONSARTIKEL

GEBETSKARTEN

Passend zur Gebetsaktion des diesjährigen Jugendkreuzweges bieten wir Ihnen Gebetskärtchen mit Worten der Zuversicht. Es gibt acht verschiedene Karten im praktischen Visitenkartenformat (Bildmotiv der Station auf der Vorderseite) mit jeweils einem Wort des Zuspruchs auf der Rückseite. 8 Karten in passendem Kuvert
Format 5,5 x 8,5 cm | Preis 2,49 €
Art.-Nr. 59612
(ab 10 St. 2,29 € | ab 50 St. 1,99 €)



STECK-KREUZ

In der Schmiede der Abtei Königsmünster wurde dieses handgefertigte, hochwertige Steckkreuz aus mattem Stahl entwickelt. Das Kreuz wird in einem blauen Organza-Säckchen zusammen mit einem Meditationsgebet ausgeliefert. Format ca. 80 x 80 mm, schwere Qualität mit Meditationsgebet in einem blauen Organzasäckchen
Preis 6,95 € | Art.-Nr. 59512
(ab 50 St. 5,95 € | ab 100 St. 4,95 €)





JENER MENSCH GOTT

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend 2014

Jugendhaus Düsseldorf e.V. | Carl-Mosterts-Platz 1 | D-40477 Düsseldorf

FAXBESTELLUNGEN

D: 0211 / 46.93-250

A: 0732 / 76 10-38 19

CH: 041 / 4 19 47 11

DEUTSCHLAND

Telefon: 0211 / 46 93-230

Fax: 0211 / 46 93-250

E-Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de

Internet: shop.jhd-gmbh.de

ÖSTERREICH

Telefon: 0732 / 76 10-38 13

Fax: 0732 / 76 10-38 19

E-Mail: behelfsdienst@dioezese-linz.at

Internet: www.behelfsdienst.at

SCHWEIZ

Telefon: 041 / 4 19 47 00

Fax: 041 / 4 19 47 11

E-Mail: versand@rex-buch.ch

Internet: www.rex-buch.ch

 Anzahl	Artikel-Nr.	MATERIALLISTE zum JKW 2014 Artikel	Einzelpreis in Euro
	59600	Plakatserie	21,50
	59601	Werbeplakat B2	1,50
	59602	Werbeplakat B3	1,45
	59603	Werbeplakat A4	1,30
	59604	Textheft	1,90
	59605	Teilnehmendenheft	1,00
	59606	Diaserie	11,90
	59607	Overheadfolie	12,90
	59608	Multimedia-Pack (Audio-CD + PowerPoint-CD)	24,90
	59610	Partitur	10,90
	59611	Chorblatt	2,95
	59612	Aktionskarten	2,49
	59512	Steckkreuz	6,95

 Staffelpreise werden automatisch berücksichtigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Unterschrift und beachten Sie unsere Lieferbedingungen, die Sie unter folgender Internetadresse einsehen können: <http://shop.jhd-gmbh.de>

Ort, Datum

Unterschrift (Stempel)

